

ten Gesellschaftsordnung galt. Entgegen der Selbstbeschreibung als ›Hüter der Volksgemeinschaft‹ bestand die polizeiliche Praxis aus immer mehr Kontrollmaßnahmen, wenngleich diese häufig mit technokratischen Argumenten wie etwa dem erhöhten Verkehrsaufkommen, größerem Verwaltungsbedarf oder dem Schutz der Bevölkerung im Kriegsfall begründet wurden.

Anders als die berüchtigte Gestapo sollte die Ordnungspolizei das freundliche Gesicht des NS-Staates nach außen repräsentieren. Da sich die ›Volksgemeinschaft‹ aber nur ex negativo durch den Ausschluss der ›Gemeinschaftsfremden‹ herstellen ließ, war auch sie massiv in die Verfolgungsmaßnahmen des NS-Regimes eingebunden. Schon in den ersten Jahren des ›Dritten Reiches‹ hatten Polizisten an der Aushöhlung des Rechtsstaats mitgewirkt, indem sie bereitwillig Schutzhaftbefehle ausführten oder öffentliche Übergriffe von SA und SS gegen deren selbstdefinierte Gegner gewähren ließen. Auch später nahmen sie wichtige Funktionen bei der Verfolgungspolitik gegen Juden, ›Asoziale‹ oder Sinti und Roma wahr, z. B. wenn sie Überwachungsarbeiten leisteten, Kontrollen oder Verhaftungen durchführten und anschließend die Opfer an die Gestapo und die Konzentrationslager überstellten. Schikanen gegen die Opfer auf den Polizeiwachen gehörten dabei ebenso zum alltäglichen Muster polizeilichen Handelns wie die Amtshilfe beim Vollzug rassistischer Bestimmungen.

Während des Zweiten Weltkriegs unterstützten die Ordnungspolizisten die Fahndungsaktionen und Verhaftungen der Sicherheitspolizei; sie stellten Personal zur Bewachung von Lagern und zur Vollstreckung von Todesurteilen; sie beteiligten sich in der Endphase an Standgerichten. Die nationalsozialistische ›Volksgemeinschaft‹ hatte sich als Fiktion erwiesen, ihr uniformierter Repräsentant war zum Instrument des nationalsozialistischen Terrors geworden, der sich nun gegen das eigene Volk richtete.

## Realisierung der Utopie: Einsatz in den Besatzungsgebieten

### und Mitwirkung am **Holocaust**

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs verfügte die Ordnungspolizei über eine Personalstärke von etwa 130 000 Mann, die bis 1942 auf einen Stand von etwa 276 000 Mann aufgestockt wurde. Für den Kriegseinsatz wurden mobile Einheiten, sogenannte Polizeibataillone zu je 500 Mann, aufgestellt, die zum Teil aus regulären Polizisten, aber auch aus Freiwilligen und notdienstverpflichteten Reservisten älterer Jahrgänge rekrutiert wurden. Die Polizeibataillone wurden später zu Regimentern zusammengefasst, die ab 1943 auf Befehl Himmlers die symbolische Bezeichnung von ›SS-Polizeiregimentern‹ führten, ohne dass sich damit die Unterstellungsverhältnisse änderten. Zusammen mit dem polizeilichen Einzeldienst in größeren Städten, Gendarmerieposten auf dem Lande und den im Verlauf des Krieges in großer Zahl ausgehobenen landeseigenen Verbänden, sogenannten Schutzmansschaften, stellten diese Formationen eine zentrale personelle und organisatorische Ressource für die Ausübung der nationalsozialistischen Herrschaft in den besetzten Gebieten Europas dar.

Bereits unmittelbar nach dem Überfall auf Polen im September 1939 waren Bataillone der Ordnungspolizei im Hinterland der vorrückenden deutschen Armeen im Einsatz. Die von ihnen verübten Übergriffe und Mordaktionen gegen die Zivilbevölkerung bewiesen, dass ihr ›Ordnungsauftrag‹ nicht auf die Stabilisierung der unterworfenen Gesellschaft, sondern aus-



Razzia der deutschen Ordnungspolizei in Krakau, 1941 (Kat. 293)

schließlich auf die gewaltsame Umsetzung der kriegswirtschaftlichen und rassenideologischen Ziele des NS-Regimes ausgerichtet war. Als Besatzungsarmee war die Ordnungspolizei das Machtmittel, um die wirtschaftliche Ausplünderung, die Rekrutierung von Zwangsarbeitern und die Fügsamkeit der Bevölkerung gegenüber der deutschen Gewaltherrschaft zu erzwingen. Gemeinsam mit den Kollegen der Sicherheitspolizei organisierten Stäbe der Ordnungspolizei die ›volkstumpolitische‹ Umsiedlung ›volksdeutscher‹ Einwanderer aus Ost- und Südosteuropa in das annektierte westpolnische Gebiet, während gleichzeitig Polizeiverbände hunderttausende Polen und Juden in das sogenannte Generalgouvernement vertrieben.

Auch in den besetzten Gebieten Nord- und Westeuropas waren die hier stationierten Formationen der Ordnungspolizei vorrangig mit der Niederhaltung der einheimischen Bevölkerung und der Bekämpfung der zunehmend erstarkenden Widerstandsbewegungen beschäftigt. Die grüne Uniform der Ordnungspolizei stand nicht für das von der Propaganda entworfene Bild eines ›neuen Europa‹ unter Führung und Schutz des Deutschen Reiches, sondern für Razzien, Geislerschießungen und die Fortdauer der täglichen Not.

Beim Versuch, die utopischen Pläne des Regimes umzusetzen, wirkte die Ordnungspolizei auch zentral an der Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden mit: Von Beginn des Krieges an waren die Juden die primären Opfer sowohl individueller Exzesse als auch gezielter Mordaktionen, mit denen die Besatzer ihre Macht unter Beweis stellten. Im Rahmen des